

MARGARETE

Zitiert nach: Johann Wolfgang Goethe, *Faust. Texte*. Hrsg. v. Albrecht Schöne,
Insel Verlag: Frankfurt am Main und Leipzig 2003
Zusammengestellt von: ueisentraeger@goethehaus-frankfurt.de

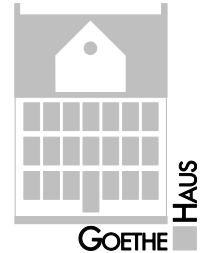
FAUST

Mein schönes Fräulein, darf ich wagen,
Meinen Arm und Geleit Ihr anzutragen?

MARGARETE

Bin weder Fräulein, weder schön,
Kann ungeleitet nach Hause gehen.

STRASSE, 112, 2605-08



Gustav Heinrich Naeke: Fausts erste Begegnung mit Margarete (82-1)
Moritz Retzsch: Die erste Begegnung von Faust und Gretchen vor der Kirche (85-1)
Eugène Delacroix: Mephisto, Faust und Gretchen vor der Kirche (84)

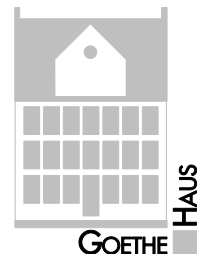
MEPHISTOPHELES

Da die? Sie kam von ihrem Pfaffen,
Der sprach sie aller Sünden frei;
Ich schlich mich hart am Stuhl vorbei,
Es ist ein gar unschuldig Ding,
Das eben für nichts zur Beichte ging;
Über die hab ich keine Gewalt!

FAUST

Ist über vierzehn Jahr doch alt.

STRASSE, 112f, 2621-27



MARGARETE *ihre Zöpfe flechtend und aufbindend*

Ich gäb was drum, wenn ich nur wüßt'

Wer heut' der Herr gewesen ist!

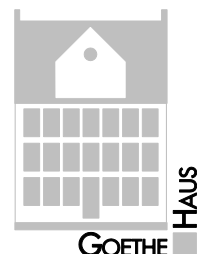
Er sah gewiß recht wacker aus,

Und kommt aus einem edlen Haus;

Das konnt' ich ihm an der Stirne lesen –

Er wär' auch sonst nicht so keck gewesen.

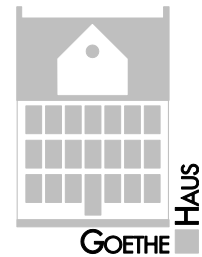
ABEND, 115, 2678-83



MARGARETE

Was ist das? Gott im Himmel! Schau,
So was hab' ich mein Tage nicht gesehn!
Ein Schmuck! Mit dem könnt' eine Edelfrau
Am höchsten Feiertage gehen.
Wie sollte mir die Kette stehn?

ABEND, 119, 2790-94



Moritz Retzsch: Gretchen findet den Schmuck (85-2)

MARTHE

Das muß sie nicht der Mutter sagen;
Tät's wieder gleich zur Beichte tragen.

MARGARETE

Ach seh' sie nur, ach schau' sie nur!

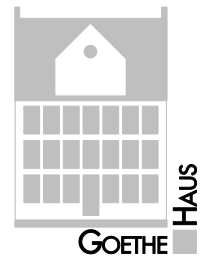
MARTHE *putzt sie auf.*

O du glücksel'ge Kreatur!

MARGARETE

Darf mich, leider, nicht auf der Gassen,
Noch in der Kirche mit sehen lassen.

DER NACHBARIN HAUS; 123, 2879-84



Moritz Retzsch: Gretchen zeigt Marthe den Schmuck (85-3)

MEPHISTOPHELES *leise zu ihr*

Ich kenne Sie jetzt, mir ist das genug;
Sie hat da gar vornehmen Besuch.
Verzeiht die Freiheit die ich genommen,
Will Nachmittage wieder kommen.

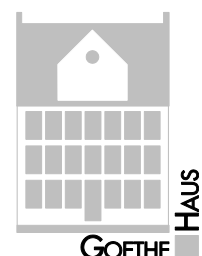
MARTHE *laut*

Denk Kind um alles in der Welt!
Der Herr dich für ein Fräulein hält.

MARGARETE

Ich bin ein armes junges Blut;
Ach Gott! der Herr ist gar zu gut;
Schmuck und Geschmeide sind nicht mein.

DER NACHBARIN HAUS, 124, 2901-09



Moritz Retzsch: Gretchen, Frau Marthe und Mephisto (85-4)

FAUST

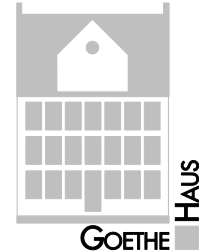
Ein Blick von dir, Ein Wort mehr unterhält,
Als alle Weisheit dieser Welt.

Er küsst ihre Hand.

MARGARETE

Inkommodiert euch nicht! Wie könnt Ihr sie nur küssen?
Sie ist so garstig, ist so rau!
Was hab ich nicht schon alles schaffen müssen!
Die Mutter ist gar zu genau.

GARTEN, 132, 3079-84



MARGARETE

Denkt ihr an mich ein Augenblickchen nur,
Ich werde Zeit genug an euch zu denken haben.

FAUST

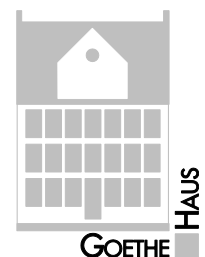
Ihr seid wohl viel allein?

MARGARETE

Ja, unsre Wirtschaft ist nur klein,
Und doch will sie versehen sein.
Wir haben keine Magd; muß kochen, fegen, stricken
Und nähn, und laufen früh und spät;
Und meine Mutter ist in allen Stücken
so akkurat!

Nicht daß sie just so sehr sich einzuschränken hat;
Wir könnten uns weit eh'r als andre regen:
Mein Vater hinterließ ein hübsch Vermögen,
Ein Häuschen und ein Gärtchen vor der Stadt.
Doch hab ich jetzt so ziemlich stille Tage;
Mein Bruder ist Soldat,
Mein Schwesterchen ist tot.
Ich hatte mit dem Kind wohl meine liebe Not;
Doch übernahm' ich gern noch einmal alle Plage,
So lieb war mir das Kind.

GARTEN, 133f, 3106-24



FAUST

Du kanntest mich, o kleiner Engel wieder,
Gleich als ich in den Garten kam?

MARGARETE

Sahst ihr es nicht? ich schlug die Augen nieder.

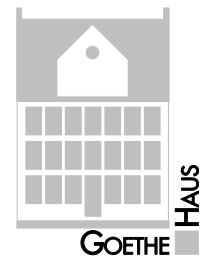
FAUST

Du verzeihst die Freiheit, die ich nahm,
Was sich die Frechheit unterfangen,
Als du jüngst aus dem Dom gegangen?

MARGARETE

Ich war bestürzt, mir war das nie geschehn;
Es konnte niemand von mir Übels sagen.
Ach, dacht' ich, hat er in deinem Betragen
Was freches, unanständiges gesehn?

GARTEN, 135, 3263-72



Peter Cornelius: Faust und Margarete, Marthe und Mephisto im Garten (83)

FAUST

Süß Liebchen!

MARGARETE

Laßt einmal!

Sie pflückt eine Sternblume und zupft die Blätter ab, eins nach dem anderen.

FAUST

Was soll das? Einen Strauß?

MARGARETE

Nein, es soll nur ein Spiel.

FAUST

Wie?

MARGARETE

Geht, ihr lacht mich aus.

Sie rupft und murmelt.

FAUST

Was murmelst du?

MARGARETE *halb laut*

Er liebt mich, er liebt mich nicht.

FAUST

Du holdes Himmels-Angesicht!

MARGARETE *fährt fort*

Liebt mich – Nicht – Liebt mich – Nicht –

Das letzte Blatt ausrufend, mit holder Freude

Er liebt mich!

FAUST

Ja, mein Kind! Laß dieses Blumenwort

Dir Götter-Ausspruch sein. Er liebt dich!

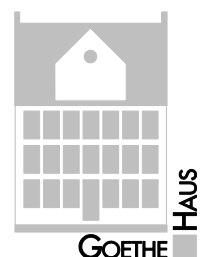
Verstehst du, was das heißt? Er liebt dich!

Er faßt ihre beiden Hände.

MARGARETE

Mich überläuft's.

GARTEN, 136, 3179-87



Gustav Heinrich Naeke: Margarete befragt das Blumenorakel (82-2)

Moritz Retzsch: Gretchen befragt die Sternblume (85-5)

MARGARETE *springt herein, steckt sich hinter die Tür, hält die Fingerspitze an die Lippen, und guckt durch die Ritze.*

MARGARETE

Er kommt!

FAUST *kommt*

Ach Schelm, so neckst du mich!

Treff' ich dich!

Er küßt sie.

MARGARETE *ihn fassend und den Kuß zurückgebend*

Bester Mann! Von Herzen lieb ich dich!

EIN GARTENHÄUSCHEN, 138, 3205f

MARGARETE

Du lieber Gott! Was so ein Mann

Nicht alles alles denken kann!

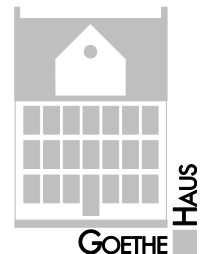
Beschämt nur steh ich vor ihm da,

Und sag' zu allen Sachen ja.

Bin doch ein arm unwissend Kind,

Begreife nicht was er an mir find't.

EIN GARTENHÄUSCHEN, 139, 3211-16



Moritz Retzsch: Liebenszene im Gartenhäuschen (85-6)

GRETCHEN *am Spinnrade allein*

Meine Ruh' ist hin
Mein Herz ist schwer;
Ich finde sie nimmer
Und nimmermehr.

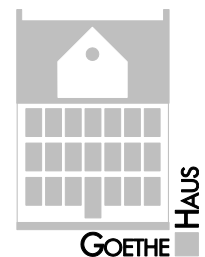
Wo ich ihn nicht hab'
Ist mir das Grab,
Die ganze Welt
ist mir vergällt.

Mein armer Kopf
Ist mir verrückt,
Mein armer Sinn
Ist mir zerstückt.

Meine Ruh ist hin,

...

GRETCHENS STUBE, 146, 3374-86



Moritz Retzsch: Gretchen am Spinnrad (90-1)

Ary Scheffer: Gretchen am Spinnrad (91)

Carl von Seckendorff: Gretchens Klage. „Meine Ruh' ist hin“ – Notenblatt (95)

MARGARETE

Nun sag', wie hast du's mit der Religion?
Du bist ein herzlich guter Mann,
Allein ich glaub', du hält'st nicht viel davon.

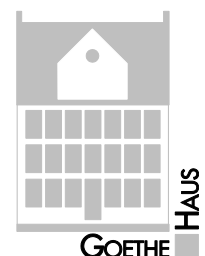
FAUST

Laß das, mein Kind! Du fühlst, ich bin dir gut;
Für meine Lieben ließ ich Leib und Blut,
Will niemand sein Gefühl und seine Kirche rauben.

MARGARETE

Das ist nicht recht, man muß dran glauben!

MARTHENS GARTEN, 148, 3415-21



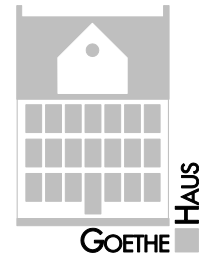
MARGARETE

Wollte nicht mit seines Gleichen leben!
Kommt er einmal zur Tür herein,
Sieht er immer so spöttisch drein,
Und halb ergrimmt;
Man sieht, daß er an nichts keinen Anteil nimmt;
Es steht ihm an der Stirn' geschrieben,
Daß er nicht mag eine Seele lieben.
Mir wird's so wohl in deinem Arm,
so frei, so hingegen warm,
Und seine Gegenwart schnürt mir das Inn're zu.

FAUST

Du ahnungsvoller Engel du!

MARTHENS GARTEN; 150f, 3484-94



MARGARETE

Ach wenn ich nur alleine schlief'!
Ich ließ dir gern heut Nacht den Riegel offen;
Doch meine Mutter schläft nicht tief,
Und würden wir von ihr betroffen,
Ich wär gleich auf der Stelle tot!

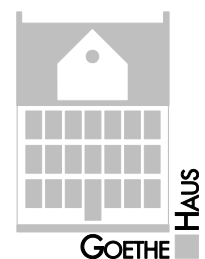
FAUST

Du Engel, das hat keine Not.
Hier ist ein Fläschchen! Drei Tropfen nur
In ihren Trank umhüllen
Mit tiefem Schlaf gefällig die Natur.

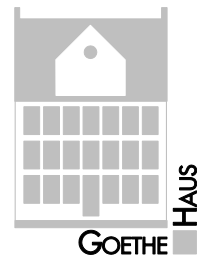
MARGARETE

Was tu' ich nicht um deinetwillen?
Es wird ihr hoffentlich nicht schaden!

MARTHENS GARTEN, 151, 3505-15



GRETCHEN *nach Hause gehend*
 Wie konnt' ich sonst so tapfer schmälen,
 Wenn tat ein armes Mägdlein fehlen!
 Wie konnt' ich über andrer Sünden
 Nicht Worte g'nug der Zunge finden!
 Wie schien mir's schwarz, und schwärzt's noch gar,
 Mir's immer noch nicht schwarz g'nug war,
 Und segnet' mich und tat so groß,
 Und bin nun selbst der Sünde bloß!
 Doch – alles was dazu mich trieb,
 Gott! war so gut! ach war so lieb!
 AM BRUNNEN, 155, 3577-86



Ary Scheffer: Am Brunnen (92)

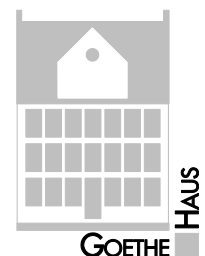
*In der Mauerhöhle ein Andachtsbild der Mater dolorosa,
 Blumenzweige davor.*

GRETCHEN *steckt frische Blumen in die Krüge.*

Ach, neige,
 Du Schmerzensreiche,
 Dein Antlitz gnädig meiner Not!
 (...)
 Wer fühlet,
 Wie wühlet
 Der Schmerz mir im Gebein?
 Was mein armes Herz hier banget,
 Was es zittert, was verlangt,
 Weißt nur du, nur du allein.

Wohin ich immer gehe,
 Wie weh, wie weh, wie wehe
 Wird mir im Busen hier!
 Ich bin ach kaum alleine,
 Ich wein', ich wein', ich weine,
 Das Herz zerbricht in mir.

ZWINGER, 156, 3587-3607



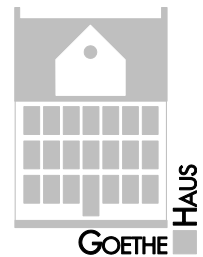
Moritz Retzsch: Gretchen vor der Mater dolorosa (90-2)

Peter Cornelius: Gretchen vor der Mater dolorosa (94)

Franz Schubert: „Ach neige, du Schmerzensreiche“ – Notenblatt (96)

BÖSER GEIST

Wie anders, Gretchen, war dir's,
Als du noch voll Unschuld
Hier zum Altar trat'st,
Aus dem vergriffnen Büchelchen
Gebete lalltest,
Halb Kinderspiele,
Halb Gott im Herzen!
Gretchen!
Wo steht dein Kopf?
In deinem Herzen,
Welche Missetat?
Bet'st du für deiner Mutter Seele, die
Durch dich zur langen Pein hinüberschlief?
Auf deiner Schwelle wessen Blut?
- Und unter deinem Herzen
Regt sich's nicht quillend schon,
Und ängstet dich und sich
Mit ahnungsvoller Gegenwart?
DOM, 164, 3776-92



Moritz Retzsch: Gretchen im Dom, vom bösen Geist bedrängt (90-4)
Ary Scheffer zugeschrieben: Margarete und der böse Geist im Dom (100)

FAUST

Komm! komm! schon weicht die tiefe Nacht.

MARGARETE

Meine Mutter hab' ich umgebracht,

Mein Kind hab' ich ertränkt.

War es nicht dir und mir geschenkt?

KERKER, 195, 4506-09

(...)

MARGARETE

Du gehst nun fort? O Heinrich, könnt' ich mit!

FAUST

Du kannst! So wolle nur! Die Tür steht offen.

MARGARETE

Ich darf nicht fort; für mich ist nichts zu hoffen.

Was hilft es fliehn? Sie lauern doch mir auf.

Es ist so elend Betteln zu müssen,

Und noch dazu mit bösem Gewissen!

Es ist so elend in der Fremde zu schweifen

Und sie werden mich doch ergreifen!

KERKER, 197, 4542-49

(...)

MARGARETE

Dein bin ich Vater! Rette mich!

Ihr Engel! Ihr heiligen Scharen,

Lagert euch umher, mich zu bewahren!

Heinrich, mir graut's vor dir.

MEPHISTOPHELES

Sie ist gerichtet!

STIMME von oben

Ist gerettet!

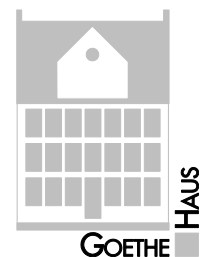
MEPHISTOPHELES zu Faust

Her zu mir!

STIMME von innen, verhallend

Heinrich! Heinrich!

KERKER, 199, 4607-12



Johann Anton Ramboux: Gretchen im Kerker (094)

Moritz Retzsch: Faust dringt in Gretchens Kerker ein (079-5)

Peter Cornelius: Schlußszene im Kerker: Margarete mit Engel, Faust von Mephisto fortgezogen (101)